

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Carmonzreihe oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 28.

37. Jahrgang.

Dienstag den 22. Februar 1876.

Amtliche Bekanntmachungen.

Vorladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation und die gesetlich damit verbundene Verhandlung an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Rezes ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt.

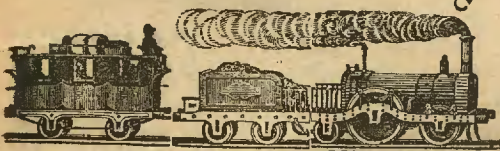
Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktiprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 18. Februar 1876.

Königl. Oberamtsgericht.
Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	18. Febr. 1876.	Jg. Jakob Wörner, Fuhrmann in Winnenden.	12. Mai 1876. Vormittags 9 Uhr.	Winnenden.	Liegenschafts-Verkauf 11. Mai 1876. Nachm. 2 Uhr.

Holz-Verkauf.



Der am 11. d. M. am Tunnel bei Schwaikheim stattgehabte Holzverkauf hat die höhere Genehmigung erhalten.

Das Holz ist entsprechend den Verkaufsbedingungen nach vorausgegangener Bezahlung binnen 10 Tagen vom heutigen gerechnet, abzuführen.

Der Einzug des Erlöses durch die Baukasse findet am

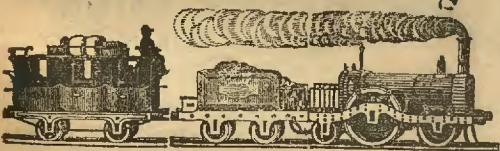
Mittwoch den 23. Febr. Vormittags von 9 Uhr an

auf der Station Neustadt statt.

Waiblingen, den 19. Febr. 1876.

K. Eisenbahnbauamt.
Bock.

Holz-Verkauf.



Der am 14. d. M. bei der Uebersichtsbrücke bei Fellbach stattgehabte Holzverkauf hat die höhere Genehmigung erhalten.

Die Abfuhr hat von heute ab innerhalb 10 Tagen zu geschehen und sind bei derselben die Quittungen vorzuzeigen.

Waiblingen, 21. Februar 1876.

K. Eisenbahnbauamt.

Zum

Missionsfest

dahier am **Matthiasfeiertag, 24. d.**, halb 2 Uhr in der äußeren Kirche wird herzlich eingeladen. Ansprachen haben zugesagt die Herren: Helfer Faulhaber in Stuttgart, Missionar Bellon in Marbach und Mä n n e r in Korntal.

Privat-Anzeigen.

Gute

Güterzieher

werden fortwährend gekauft.

E. Sailer in Ludwigsburg,
Lindenstr. 58.

N e c k a r r e n s ,
Gerichts-Bezirks Waiblingen.
Liegenschafts-Verkauf.

In der Nachlasssache des † Ludwig Eppinger, Oekonomen und gewesenen
Lammwirths hier, kommt die vorhandene Liegenschaft am

Samstag den 26. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Neckarrens im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:
G e b ä u d e :

- 1 Nr 36 M. Wohnhaus,
- 1 Nr 29 M. Scheune,
- 1 Nr 11 M. Hofraum,
- 47 M. dto.
- 4 Nr 23 M.



Ein 2stockiges Wohnhaus mit steinernem Stock und 2 gewölb-
ten Kellern und Stallungen darunter, nebst an das Haus in gleicher Höhe und Linie,
angebauten Scheune, mit Stallung und Wagenremise darunter, in der Koppengasse 1871
neu erbaut.

Einen gewölbten Keller unter dem Haus und Scheune des Gottlieb Mannsperger,
in der Mühlgasse.

Ungefähr $\frac{1}{3}$ tel an 3 Nr 85 M. Zehentscheuer und Hofraum in der Kirchgasse.

82 M. Wohnhaus und Hofraum. Ein 2stockiges mit angebauter Stallung,
worunter ein gewölbter Keller in der Koppengasse.

Garten und Lander.

- 2 Nr 41 M. Gemüsegarten an der Koppengasse. Anschlag unter dem Haus
begriffen.
- 32 Nr 31 M. Baum- und Grasgarten im Bangert ob dem Seeholz.
Anschlag 800 fl.
- 37 M. Garten hinter dem Wohnhaus. Anschlag unter dem Haus be-
griffen.
- 4 Nr 83 M. Baum- und Grasgarten hinter dem Haus. Anschlag unter dem
Haus begriffen.
- 15 Nr 76 M. im Holzgarten. Anschlag 300 fl.
- 16 Nr 25 M. im Holzgarten. Anschlag 275 fl.

A c k e r :

- 56 Nr 24 M. in den Hartackern. Anschlag 1000 fl.
- 30 Nr 32 M. auf der Staig. Anschl. 1100 fl.
- 15 Nr 61 M. auf der Staig oder Leimengrube. (Ges.-Anschl.)
- 8 Nr 95 M. im Espach. Anschl. 1600 fl.
- 9 Nr 23 M. im Espach mit Baumen. Anschl. 600 fl.
- 18 Nr 5 M. im Espach. " " Anschl. 130 fl.
- 24 Nr 16 M. im Grable. " " Anschlag 200 fl.
- 9 Nr 1 M. am langen Hosenbuhl. Anschlag 600 fl.
- 7 Nr 56 M. bei der Leimengrube. Anschlag 600 fl.
- 24 Nr 75 M. im Grable. Anschlag 600 fl.
- 24 Nr 28 M. daselbst. Anschlag 275 fl.
- 17 Nr 63 M. beim Espach. Anschl. 500 fl.
- 16 Nr 47 M. im langen Hosenbuhl. Anschl. 600 fl.
- 20 Nr 22 M. daselbst. Anschl. 340 fl.
- 25 Nr 81 M. auf der Staig. Anschlag 450 fl.
- 17 Nr 8 M. daselbst. Anschlag 300 fl.
- 24 Nr 81 M. in Krummenackern. Anschlag 600 fl.
- 12 Nr 91 M. im Bangert. Anschlag 1800 fl.
- 27 Nr 19 M. am Waiblinger Weg an den Hartackern. Anschlag 900 fl.
- 64 Nr 2 M. in den Wiesenackern. Anschlag 500 fl.
- 51 Nr 76 M. auf der Schutte. Anschlag 260 fl.
- 27 Nr 26 M. in der Flauchhalben. Anschlag 225 fl.
- 10 Nr 42 M. am Hochbergerweg. Anschlag 130 fl.
- 13 Nr 36 M. bei dem Rothelbrunnen. Anschlag 120 fl.
- 11 Nr 41 M. im Hummelberg, ober Hosenbuhl. Anschlag 200 fl.
- 11 Nr 57 M. daselbst. Anschlag 260 fl.
- 18 Nr 49 M. im Hohnjackel. Anschlag 200 fl.
- 10 Nr 42 M. am Hochberger Weg. Anschlag 200 fl.

W e i n b e r g e :

- 12 Nr 27 M. in unteren Kirchenweinbergen. Anschlag 200 fl.
- 5 Nr 66 M. im Krauth. Anschl. 150 fl.
- 5 Nr 66 M. daselbst. Anschl.

W i e s e n :

- 17 Nr 47 M. in Hofwiesen. Anschlag 400 fl.
- 7 Nr 64 M. daselbst. Anschlag 180 fl.
- 6 Nr 64 M. Baumwiese im Furthwasen. Anschl. 150 fl.
- 1 Nr 85 M. daselbst. Anschl.
- 10 Nr 36 M. Laubgebusch (Gestad) in Hofwiesen. Anschl. 200 fl.
- 7 Nr 6 M. in Hofwiesen. Anschl.

W a l d :

- 4 Nr 42 M. im Hohlholz. Anschlag 125 fl.

Gesammtanschlag 22133 fl.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber — Unbekannte mit Vermogenszeugnissen ver-
sehen — eingeladen.

Waiblingen, den 17. Februar 1876.

N. Gerichts-Notariat.
L u f f .

Schnaitth, Oberamts Schorndorf.
**Kelterbaum-
Verkauf.**

Die Gemeinde verkauft nachsten
Donnerstag den 24. d. Mts.
Nachmittags 1 Uhr

das Holz von einem großen Kelterbaum
im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber
freundlich eingeladen werden.

Den 19. Februar 1876.

Schultheienamt
Weinland.

W a i b l i n g e n .

Unterzeichneter verpachtet am
24. Februar Abends 4 Uhr
bei Thomas Zerrer 3 Viertel

A c k e r

im mittlern Grund $\frac{3}{4}$ Viertel im kleinen
Feld beide in der Brach.

David Oppenlander.

W a i b l i n g e n .

Bis 1. Marz suche ich
einen



Hausknecht,

der im Feldgeschaft erfahren und mit Pfer-
den gut umzugehen weiß.

Kienzle, z. Adler.

W a i b l i n g e n .

Die

Grab-Arbeit

eines Kellers ungenaht 56 Mth. wird in
Alford gegeben.

Liebhaber hiezu sind auf

Donnerstag (Matthiasfeiertag)
Abends 7 Uhr

zu Backer Lang, Schmiedenerstrae freund-
lichst eingeladen.

W a i b l i n g e n .

Zu jetziger Saison empfehle ich eine schöne
Auswahl neuester Sorten

Nebstsheeren,

**Gartenmesser, Baumsagen,
Tischmesser, Taschenmesser
und Scheeren, Kohlenbugel-
eisen, Striegel, Maurerkellen,
Sagenblatt, Sagenfeilen zc.**

Um damit zu raumen verkaufe ich

**Rubketten, Galster-
und Baumketten**

zu sehr billigen Preisen.

G. S. Gisele,
Messerschmib.

W a i b l i n g e n .

Gipserrohre

schönster Qualitat sowie
gebraunter Gips
ist fortwahrend zu haben.

Fris Schweizer,
Gipsmeister.

W a i b l i n g e n .

Ein großer, starker
schwarzer
Spitzerhund,

mit etwas Weißes auf
der Brust, hat sich hier eingestellt, und kann
derselbe innerhalb

14 Tagen

gegen Futtergeld und Einruckungsgebuhr
abgeholt werden.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Segnach,
Gerichtsbezirks Waiblingen.
Fahrniß-Verkauf.



Die in der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Wilhelm Maurer, gew. Lammwirths und Bäckers in Segnach vorhandene Fahrniß, bestehend in:
Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengehör, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allgemeiner Hausrath, Getränke und Früchte kommt am

Freitag den 10. März d. J.
von Vormittags 9 Uhr an

in der Behausung des Verstorbenen gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Waiblingen, den 18. Febr. 1876. K. Gerichtsnotariat. **Luik.**

Waiblingen.
Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsche des Jakob Wöhrer, Bäckers dahier kommt das vorhandene Bachhaus bei der äußern Remsbrücke im Anschlag von 80 Mark (der Grund und Boden gehört der Stadtgemeinde) am

Donnerstag den 16. März d. J.
Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 20. Febr. 1876. K. Gerichtsnotariat. **Luik.**

Hofkammeramt Waiblingen.

Holz-Verkauf.



Aus dem Hofkammerwald Schweingrube, unmittelbar an der Straße von Strümpfelbach nach Schanbach am

Freitag den 25. Februar
130 Raummeter buchene Scheiter und Prügel,
12 " " birken- und forchene dto.,
1750 meist buchene Wellen.

Zusammenkunft um 10 Uhr im Schlag auf der Straße.
Ferner aus dem Hofkammerwald Schreyer und Brühlhau zwischen Schanbach und dem Eßlinger Jägerhaus am

Samstag den 26. Februar

27 Raummeter forchene Scheiter und Prügel,
290 forchene Wellen und 64 Haufen buchene Reiffach.

Zusammenkunft um 10 Uhr bei der Saatschule im Brühlhau.
Waiblingen, den 17. Febr. 1876. K. Hofkammeramt. **Gusmann.**

Gladbacher Feuerversicherungs-
Aktien-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1874:

Gemittertes Grundkapital	Mark 6,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1874	" 2,979,738. 73.
Prämien- und Kapital-Reserven	" 1,724,102. 04.
Versticherungssumme im Laufe des Jahres 1874	" 1,599,566,697 —

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, haus- und gewerbliches Mobiliar, landwirthschaftliche Objekte, Waaren und Maschinen aller Art, gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spiegelglascheiben gegen Bruch.

Zur Vermittlung von Versicherungen bei vorgenannter Gesellschaft empfiehlt sich: Stetten i./N. im Februar 1876.

Andr. Hefli,
Kaufmann.

(H. 74,248.)

Schrader's
„Weiße Lebens-Essenz“
ein vorzügliches Diätetium

bereitet von Apoth. **Jul. Schrader** in Feuerbach-Stuttgart.
(Durch Ministerialerlaß v. 26. Nov. 1875 ist der Verkauf der Essenz durch Kaufleute gestattet.)
per Flasche 1 Mark bei **C. F. Bueck** in Waiblingen und in den Apotheken in Winnenden und Stetten.

Waiblingen.
Einen noch beinahe ganz neuen schwarzen
Zuchrock

für einen **Confirmanden** oder für einen **Herrn** von 16 bis 20 Jahren passend, hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Lohnender Neben-
Erwerb
für **solide ansässige**
Personen.

Ein größeres, gut eingerichtetes Modewaaren-Geschäft in **Herrn- und Damen-Artikeln** würde an solche Personen noch einige Mustertarten abgeben, gegen gute Provision für eingehende Aufträge. Näheres durch die **Expedition des Eßlinger Wochenblattes.**

Großheppach.

Fruchtbrannt-
wein

pr. Liter 50 Pf.

Zwetschgenbranntwein

pr. Liter 1 M. —

dto. bessere Qualität

pr. Liter 1 M. 60 Pf.

Trösterbranntwein

pr. Liter 1 M. —

Heidelbeergeist

pr. Liter 2 M. 60 Pf.

Bei größerer Abnahme entsprechend billiger.

Ferd. Guß.

Von höchster Wichtigkeit für die
Augen Jedermanns.

Das echte Dr. Whites Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 Weltberühmt.

Bestellungen hierauf à Flacon 1 Mark werden mir zugesandt durch

C. F. Bueck in Waiblingen

Herr **Dr. Ehrhardt**. Da mir Ihr **Dr. Whites Augenwasser** sehr gute Dienste thut, so bitte ich dringend, mir so bald als möglich (folgt Auftrag). Oberallersdorf b. Sorau, 3. Februar 1875. Gottl. Wenzel. Ferner: Von einem Freunde gehört, daß Ihr **Dr. Whites Augenwasser** schon so vielen geholfen hat er suche ich Sie (folgt Auftrag). Heeg Mühle b. Neustadt G. W. Wilh. Laatz. Ferner: Ich habe erfahren, daß Ihr **Dr. Whites Augenwasser** schon sehr vielen Leuten geholfen hat und da ich eben auch Augenleidend bin er suche ich Sie (folgt Auftrag). Berlin, 21. Febr. 1875. Jos. Kämer, Schönholzstr. 14.

Robert's Streupulver

zum Einstreuen wunder Ruder das hilfreichste Mittel; per Schachtel 35 Pfg.
bei **C. F. Bueck** in Waiblingen.

Schrader's Gühneraugenmittel
das Vorzüglichste zur schnellen und schmerzlosen Entfernung der Gühneraugen; per Schachtel 35 Pfg.
in Waiblingen bei **C. F. Bueck**,
in Stetten Apoth. Leuz.

Württemberg.

Sertmannsweiler, M. Waiblingen. Es ist am Ende letzten Jahres von Hildrizhausen aus in diesem Blatt zur Heizbar-machung der Kirchen auf dem Lande aufgemuntert worden. Um dieser Empfehlung weiteren Nachdruck zu geben, ist es vielleicht gut, wenn auch von hier aus, wo die Kirchenheizung gleichfalls seit letztem November eingeführt ist, über die in dieser Sache gemachten Erfahrungen kurze Mittheilung erfolgt. Bei der hiesigen Einrichtung ist ebenso verfahren worden, wie in Hildrizhausen. Der Ofen, von Zahn u. Komp. in Stuttgart bezogen, wurde mitten in die Kirche gestellt und ein langes Rohr seitwärts durch ein Fenster geführt. Ofen sammt Röhren und Geräthen kamen auf ca. 136 M. zu stehen. Die Wärme, die bei Steinkohlenheizung erzielt wird, wenn man Morgens 3—4 Uhr einheizt, beträgt für eine mittlere Dorfkirche bei einem Ofen unten 6—10° R. bei ebenso viel Grad Kälte draußen. Natürlich müssen die Thüren, wo sie im Verschluss mangelhaft sind, ausgebessert werden. Hier ist man an der Einrichtung froh, wenn auch mancher zuerst ein finsternes Gesicht zu dieser Neuerung machte. So sei diese Sache zu baldiger Inangriffnahme für nächsten Winter den Stiftungsräthen empfohlen! S.

Geislingen, 17. Febr. In Folge Schneegangs und warmem Regen bei tief gefrorenem Erdreich haben wir heute eine bedeutende Ueberschwemmung. Unser ganzes Thal steht unter Wasser. Bei dem großen Gefäll desselben ist der Schaden sehr groß. In unsern Mühlen mußte man schon diesen Vormittag mit dem Vieh ausziehen. Die obere Ackerkrume, die einige Zoll tief aufgefroren ist, wird mit fortgeschwemmt. Sehr betrübende Nachrichten kommen vom obern Füllsthal.

Deutsches Reich.

Nürnberg, 17. Febr. Die Bewohner unserer Stadt wurden heute Nacht durch Hochwasser ankündenden Alarm erschreckt, und in der That traf im Laufe des Tages der gefürchtete Gast ein. Bis Mittags stand schon ein Theil der Stadt unter Wasser, da ja die Pegnitz durch die Mitte der Stadt fließt, und bis jetzt 8 Uhr Abends, ist das Wasser in fortwährendem Steigen. In vielen Straßen z. B. am Hans-Sachs-Platz ist der Verkehr nur durch Rähne ermöglicht. Die in der Nähe des Wassers wohnenden Ladenbesitzer haben schon heute Morgens ihre Magazine geräumt und es zeigt sich jetzt daß diese Vorsichtsmaßregel sehr am Platze war. Vom Magistrat sind bereits die Vorkehrungen getroffen worden, um bei weiterem Anwachsen des Wassers Nothbrücken in Mitte der Stadt aufzuschlagen. Da eben bei Postabgang der Regen nachläßt, wäre es doch möglich, daß ein weiteres Steigen des Wassers nicht eintreten wird.

Breslau, 17. Febr. (Der Verfertiger der Höllenmaschine,) welche dieselbe in der Wäsch veränderte, um das Leben einer hier wohnenden Familie zu gefährden, ist ermittelt und sieht seiner Bestrafung entgegen.

Samburg, 19. Febr. (Ein bedauernswerther Unglücksfall) ereignete sich gestern Mittag im „Hotel zum alten Posthause“ in Wandsbeck. Ein Kellner wollte seinem Kollegen die Konstruktion eines Revolvers erklären und während ihm nun der Hahn entgleitet, berührt gleichzeitig der Finger den Abzug und die Kugel fährt dem unglücklichen Kellner unterhalb des Herzens in die Brust. Der schwer Verletzte sowohl wie der Zeuge der Scene, ein Schneider, bestätigen, wie das hiesige Fremdenblatt mittheilt, daß die That keine vorfällige war.

Frankfurt a. M., 19. Febr. Der Main ist immer noch im Steigen begriffen, der Mainquai ist überschwemmt. Vom oberen Main, aus Aschaffenburg und Lohr, wird ebenfalls fortbauern des Wachsen des Wassers (etwa 1 Zoll in jeder Stunde) gemeldet.

Gleiwitz, 19. Febr. (Aneinandergewachsene Kinder.) In dem benachbarten Trynel gebar vor einigen Tagen die Ehefrau des Tagearbeiters Masch Drillinge weiblichen Geschlechts. Zwei dieser Kinder sind vollständig ausgebildet, aber aneinandergewachsen. Beide Köpfe, sowie die Extremitäten sind normal gebildet, der Hals und der Unterleib indes zu einem Ganzen verwachsen. Auch ist der linke Arm des einen Kindes an der Schulter des anderen angewachsen. Das dritte Kind, etwa 10 Zoll lang, ist vollständig ausgebildet, nur in der Entwicklung weiter zurück als die Mitgeschwister. Mutter und Kinder sind wohl. Die Eltern, in dürftigen Verhältnissen lebend, sind bei dem reichen Kinderseggen der Unterstützung bedürftig und dem Wohlwollen Edelgesinnter hiermit empfohlen.

Snabruück, 17. Febr. (Das Schneiderlein in der Hölle.) Unser Schneiderlein war ein arger Trunkenbold, den schon oft mitleidige Seelen aus tiefem Schlafe auf offener Straße erwecken, wenn der Zügelgeist die Herrschaft in seinem Oberstübchen an sich griffen. Kürzlich fanden ihn nun Leute, die von Fürstenu nach

Jbdenbüren führen um Kohlen zu holen auf halbem Wege an der Straße liegen und luden den wieder schwer Berauschten auf ihren Wagen, damit er nicht der Kälte zum Opfer falle. Am Kohlenbergwerk in Jbdenbüren angelangt, übergaben sie den noch immer Schnarhenden den Bergleuten zur weiteren Fürsorge, die dem Trunkenbold eine derbe Lektion zu geben gedachten und ihn zu dem Zweck in den dunklen Schacht schafften, wo er erst nach geraumer Zeit seinen Kapitalrausch ausgeschlafen hatte und mit einem kolossalen Kater erwachte. Rings um ihn herrschte finstere Nacht, dampf und gespenstisch tönten die gleichmäßigen Schläge der arbeitenden Bergleute an sein Ohr und schauernd tasteten seine Hände an den naßkalten Wänden herum. Auf seine Rufe eilten die schwarzen Gesellen herbei, von ihren Grubenlichtern phantastisch beleuchtet und gruppirten sich finster blickend um den tödtlich erschrockenen Schneider, dem plötzlich seine ganze Verdorbenheit vor die angsterfüllte Seele trat und dessen erregtes Hirn blitzschnell der Gedanke ergriff, daß er der Hölle verfallen. Zu Füßen stürzte er dem Obersten der Teufel, der, ein Erzschalk, ihm seine Sünden vorhielt und ihm die Trunkenheit als Grund seiner Verdammniß in grellen Farbenschilderte. Der Schneider flehte um Gnade, die ihm endlich gewährt wurde, nachdem er feierlich geschworen, nie wieder einen Tropfen Branntwein über seine Lippen zu bringen. Mit verbundenen Augen geleitete man ihn darauf an die Oberwelt führte ihn eine Strecke weit vom Schachte und gestattete ihm darauf, nachdem Alle sich entfernt, die Binde vom Auge zu lösen. Da sah er sich plötzlich in bekannter Gegend, ohne zu wissen, wie er dort hingekommen, und fest überzeugt, daß der Weg in die Unterwelt bei Jbdenbüren zu suchen sei, ging er nach Hause. Wie er seinen Schwur halten? — Er hat die Geschichte übrigens wohlweislich verschwiegen, aber die Schalk von Bergleuten gaben sie zum Besten und unser Schneiderlein wird nun tüchtig mit seiner Höllensfahrt gepöppelt. Wer übrigens an der Wahrheit meiner Erzählung zweifelt, der gehe nach Jbdenbüren und erkundige sich selbst. Jedes Kind wird ihm daselbst die Höllensfahrt des Meister K. erzählen.

Türkei.

— Wie man der „Pol. Kor.“ aus Konstantinopel meldet geht man daran, die syrischen Nedifs einzuberufen, sowie 16 Bataillone in den Dardanellen zur Einschiffung nach Albanien zu konzentriren. Sowohl im Artillerie-Arsenal wie auch auf der Flotte, deren größerer Theil bereits die Winterquartiere im Goldenen Horn verlassen hat und gegenwärtig im Bosporus ankert, herrscht eine überaus große Thätigkeit. Aus Deutschland langen über Antwerpen fortwährend Krupp'sche Geschütze an.

Verschiedenes.

— Bei den Montenegrinern giebt es keinen Pardon für den gefangenen Türken. In Montenegro kann noch heutzutage kein Krieger einen höheren Rang in der Armee erhalten, wenn er nicht eine gewisse Anzahl von Türkenköpfen oder Nasen aufweisen kann. Man sieht montenegrinische Krieger im Insurgentenlager, welche eine Anzahl von Nasen, gleich einem Rosenkranz an einem Faden gefaßt, bei sich tragen. Diese Trophäen werden mit neidischen Blicken von den Uebrigen betrachtet, und muß der glückliche Inhaber dieser Reliquien seinen Kriegsgefährten erzählen, auf welche Weise und bei welcher Gelegenheit er in den Besitz einer jeden einzelnen Nase gelangte. Vom Anführer dagegen wurde er mit einer Art von Ehrfurcht empfangen und erhielt von diesem als Lohn für seine Heldenthat — den Bruderkuß.

— Die Frankf. Ztg. schreibt: „Einer der ersten in Frankfurt a. M. sehr wohlbekannten Holzhändler verkaufte eine große Partie Holz an eine holländische Firma. Dies erfuhr kurze Zeit darauf ein Concurrent. Dieser hatte nichts Eiligeres zu thun, als unter dem Namen des Geschäftsgenossen zu telegraphiren, er könne nun nicht mehr, da das Holz aufgeschlagen, dasselbe zu dem früheren Preise liefern. Einige Stunden später schickte er eine Depesche unter seiner Firma worin er das Holz zum Preise der Concurrentin anbot. Darob wurde der Holzhändler stutzig und wagte eine Reise an das Geschäft. Es stellte sich nun die Fälschung der Depesche heraus. Die also hintergangene Handlung verurteilt nun eine Entschädigung von 100,000 M., welche sie für eine milde Stiftung bestimmt hat.“

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 12. Februar 1876.

Dinkel per Ctr. — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf.
Haber per Ctr. 8 M. — Pf. 7 M. 89 Pf. 7 M. 72 Pf.

Auflösung des Räthfels in Nr. 26:
Der Schwabe.